



2te 9 1

II Philosophie  
158.

Das große Buch  
Zalmiak \*

Kat. Nr.

8989

No 8989 \*





- 1 Alchymia vera
- 2 Isabelle Cortese werhou-  
goue. und heimliche Künste
- 3 Reformierte Kateche  
über von Basilius  
Valentinum.
- 4 Basil. Valentini Lust  
des Mactans
- 5 Prohibitionsflom
- 6 Alchymia vera
- 7 Alchymia
- 8 Promptuarium Alchy-  
mia





**ALCHYMIA VERA**

*Lapidis Philosophorum.*

**Von der Rechten**

**wahren Kunst des Gold-**  
machens / deren sich viel Aischenpeustet  
biß dahero ohne grund rühmen / vnd da-  
mit Reiche Leut Arm ma-  
chen.

**Trund allererst allen Kunstlie-**  
**benden Geldgeizigen Leichtgläubigen**

Müssiggengern vnd verblendeten Gold-  
sochern zur warnung publiciret vund  
ans liecht gebracht.

**Ex Bibliotheca Herrn Andreæ Maro-**  
terstecken / Weiland Gräfflichen Schwarz-  
burgischen Præceptoris, &c.

**Concordia**  
**cre-**



**parua res**  
**scunt.**

**ANNO**

**1609.**

**gedruckt durch Andream Weheln / In verleg-**  
ung Leubt Brauns / Wachs: zum Bülden Horn.

*grün 6 9*

ALBERTINA PERA

ON DER

in ...

...

...

...



...







# EPIGRAMMA.

In Aurifices Chymicos.



*Vres mirantur veteres mi-  
ra arte sagaces,  
Iapetideng<sup>3</sup> Cacum, Mer-  
curium, Autolyicum.  
Inuitis Dominis atq<sup>3</sup> ignorantibus  
aufe  
Sic occultatum quod rapuisse bo-  
num.  
Sed DRACO, Germanus miles, po-  
puliq<sup>3</sup> sequaces  
Fures drachmarum quinq<sup>3</sup> perire  
jubent  
In cruce pendentis constrictos inq<sup>3</sup>  
sepultos  
Coruis E<sup>3</sup> proprijs vermibus esse  
cibo.*

A 2

Quis

Quis non aurifices chymicos mire-  
tur? Amicis

Qui suffurentur quicquid habent  
precij,

Inde domos, agros, pecudes alimenta  
suorum

Quae vendi possent, omnia dir-  
piunt.

Non tamen inuito Domino sed dante  
benignè

Accipere ut, blanda voce rogante,  
velint.

Et facere ex auri mica vel montis  
Olympi

Aurum mensura. Quod voluere  
prius

Exhaustum, donec fugiant; pereat  
minister

Hinc auri infamis pauperie mi-  
sem.

Injur-



Insurgant Leges irascaturq; tribu-  
nal

Tales & pestes exigat è populo.

Illiget aut crucibus collo manibusq;  
reuinctis,

Ne sua furta vorent Amplius.  
Ast pereant.

Aut cogant si quid possint, impendere  
rebus

Angustis proprijs, post patris &  
Patriæ.

Indè probent Artem, nec turpia fur-  
ta sequantur.

Vt medici curant se prius, hinc  
alios.

Nam si cuncta licent impunè. Quisq;  
Magister.

Improbis, innocuas despoliabit  
oves.

Erdmanus Sylvius.

A 3

AVCTOR



A U C T O R A D  
L E C T O R E M.



Wüstiger Lieber Leser dieweil  
 iger zeit überall viel seltsam  
 ding in Druck  
 gegeben wird / welchs doch  
 mehrertheils Fabeln / vn-  
 nütze geschwehe / Narrentei-  
 dung / schendliche vnzüchti-  
 ge Lieder vnd Lame zotten zu  
 sein pflegt / welcher händel  
 ihun



jsunder in grosser menge an  
 den Tag kommen / darauf  
 wenig nutz vñ frommen / viel  
 weniger einige warnung des  
 negsten zu schepffen ist. Als  
 bin Ich verursacht diese mei-  
 ne schlechte jedoch in der war-  
 heit gegründete vnd wolge-  
 meinte reine guten Leuten  
 zu Communiciren, mit bitte es  
 wolte sich ein jeder Bieder-  
 man dem diese sachen vñ be-  
 fande / Wol hüten vñ fürsich-  
 ben das er nicht von den  
 Sophisten / Idioten / Land-  
 streichern vñ betriegern / so  
 A iij sich

ſich dieser Kunst ſo hoch rüh-  
men / zu weit oberreden laſſe /  
vnd entlich durch ſeine leicht-  
gläubigkeit in ſchaden ſpott  
vnd eußerſtes nachtheil ge-  
rahte / Nicht zweifelend es  
werde kein Ehrlicher Mann  
diese meine guthertzige war-  
nung im argen vermercken  
oder in vnguten auffnehmen /  
dieweil es ja leider Gottes  
klar am Tage vnd greifflich  
für Augen / wie die Alchy-  
miſten vnd vermeinete Golt-  
macher ſo manchen betrie-  
gen mit groſſen tewren Ei-  
den



den / vnd gülden en verheif-  
fungen / welchen ja keiner  
gleube so bleibet er vnbetro-  
gen / Disz merck ein jeder :  
& experto credat Ruperto, vale.

Ich führe noch das gülden Horn  
Ihets gleich all meinen Feinden zorn



Das Horn des Heils HErr Jesus Christ  
Schützt mich für Feindes Trug vnd List.

A 5 PRO-

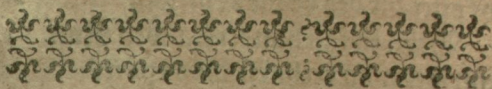
2.  
PROTESTATIO.

**H**as der fein Künstlich destilliret.  
Der die Kranken Arztet vnnnd  
schmieret

Hat volauff verstand/ Geld vnnnd Zeit  
Zurforschen der Natur Heimlichkeit  
Das wird alhie gar nicht verachte  
Vielweniger die Kunst verlachte  
Sondern das man sich lest beteuben  
Vnd allen Land'ügen wil gleuben  
Sein Stand/ beruff handel verfluchen  
Gewisses lassen/ Vngewiß suchen  
Im Meer fischen nach ein gülden Tisch  
Mit gülden Angeln Kazenfisch  
Mit roten Rubin grüne Frösch  
Doch nichts denn ledig sro nur drösch  
Das ist ein seherz der schaden bringt  
Darnach man sonst vngern ringt  
Darnit zeigt man hie den Betrug  
Wer sich lest warnen der ist klug  
Wer nicht wil fahr nur immer hin  
Vnd uehm für Gold Asch zum gewin.

ALCH





ALCHYMIA VERA LAPIDIS  
Philosophorum



Es sich nicht wil lassen ver-  
puren /  
Der lasse sich ja nicht ver-  
führen /

Von den verlogenen Alchymisten  
Sie sein vol trug vnd falscher listen.  
Können nichts dann schweren vnd liegen  
Damit sie manchen Mann betriegent.  
Sie heissen All Scheumauß sein Kott  
Das sag ich dir ohn allen Spott.  
Es gibts die täglich erfahrungheit  
In allen Landen weit vnd breit.  
Ich kan wol sagen das fürwar /  
Hastu einen im Hauß ein Jahr  
Der dir will machen so viel Gold  
Als einer immer wünschen wolt.

So

So kofset dir des Golds ein loth  
 Beynah fast hundert gülden Koff.  
 Denn wenn du rechnest die expens  
 So sag ich das mit Reuerentz  
 Wenn er gefressen Fleisch / Würst / Speck.  
 Lest er zu Pfande dir ein dreck.  
 Wird unsichtbar vnd leufft darvon  
 Sucht wieder einen andern Mann  
 Den er auch so thu gleich wie dir  
 Zu betriegn ist nur sein begier.  
 Segne dich für der schadenrott  
 Sie bringn manchen in hohn vnd spott  
 Vnd in Armut wer ihn vertramt  
 Hüt dich für diesem losen Kraut.  
 Zu rühmn ihr kunst sind sie nicht faul  
 Sie liegen das ihn scheumt das Maul.  
 Der eine hat ein Pars cum part,  
 Der da sein tag nicht satt von ward  
 Der ander hat ein gut Augment,  
 Das hat weder anfang noch end.  
 Der dritt kan die Lunam figiren  
 Ist nicht werd ein gebackten Birn.  
 Der Vierde hat fixen Præcipitat,  
 Der weder Golt noch Silber hat/



Der fünfft hat eine Tinctur,  
 Kunst ist bey ihm einfelsam figur,  
 Der Sechst hatt vier lott in die Marc  
 Ist nicht werd einen faulen Quarck.  
 Der Siebend hat Coagulat,  
 Vnd fragt in viel landen vmb rath.  
 Wo doch mög wol wohnen der Mann  
 Der denselben figiren kan/  
 Dann berichtet ihn der Stuff ins Feld  
 Der hat vmblauffn die ganze Welt/  
 Er wohne in einer Clausen  
 In Schlauraffen zu Nurgentshausen.  
 Weil dann das niemand kan finden/  
 So muß er noch bleiben dahinden.  
 Muß stillschweigen sich machen dauon  
 Den Coagulat so bleiben lahn.  
 Der acht macht Lapidem Philosophorum  
 Der macht ihn widerumb zum Doreh.  
 Denn ob wol ist der Weisen Stein  
 Bekompt ihn doch der Buben kein.  
 Er lest sich auch finden mit nichten  
 Von Ehrvergeßnen Bösewichten.  
 Sie bekommen ihn nimmer zwar/  
 Sagt aller Philosophen jar.

Allein

Allein denen die Gottfürchtig leben  
 Wird Gott die ware Kunst wol geben.  
 So fern sie leben heiliglich  
 Vnd Gott anruffen stetiglich/  
 Ihn zu verleihen solche gaben/  
 Die sollen diese Kunst wol haben.  
 Aber die bösen vnd Geizigen  
 Auch die falschen vnd Neidigen /  
 Ob sie sich drin beflüssign sehr/  
 Findn sie doch die Kunst nimmer.  
 Vnd wenn sie gleich die Kunst bekommen  
 Wird sie von Gott ihnen genommen.  
 Nun muß ich aber weiter sagen  
 Obs ihnen gleich nicht thut behagen  
 Wenn sie habn als versucht / verricht /  
 So taugt der Proceß keiner nicht.  
 So woln sie vorschweren alles daß /  
 Den Lapidem machen fürbaß /  
 Denn sie ihr tag nicht han erkand  
 Eh sie ihn nehmen für die Hand.  
 So wissen sie doch nicht behend  
 Weder anfang / mittel / noch end.  
 Müssen erstlich stehn in grossen sorgen  
 Materia ist ihnen verborgen /



Darzu auch weiter die forma  
 Ist bey ihnen nicht gar zu nah.  
 Sondern so weit? Ost von Westland  
 Ist ihn Materia bekand.  
 Vnd auch ihr Preparation,  
 Darzu die Resolution,  
 Welchs ist der schlüssel zu der Kunst/  
 Sagen die Philosophi ohn abgunst.  
 Woher woln sie dank han gewiß  
 Das rechte Regimen ignis.  
 Auch das Rigillum Hermetis  
 Sein des Ofens auch vngewiß.  
 Ewr keiner weiß auch vorn gewichte;  
 O ihr verlogne bösewichte  
 Die zeit der farb erfart ihr nie  
 Die genandt wird Caput coruj.  
 Vnd wie lang das werck möge stehn  
 Bis das die Weisse wird gesehn.  
 Von der Weisse in farbe rot  
 Gleich wie den stein genant Granat  
 Oder des roten Wilden Mons blatt  
 Bis es hab seiner farben saht  
 Der König Apollineus wil  
 nicht annehmen vnd sich vormehlen  
 mit

mit der Tochter Mineruz, sie habe  
dann erslich erlangt das Königliche  
Purpurkleid darumb Fermentir roth  
mit rothem vnd weiß mit weißem.

Darzu wissen sie nicht ein end  
Zubereiten das wahre ferment  
Viel weniger das da muß geschen  
Zwey solution im werg allein.  
Die eine muß ohne ferment sein/  
Die ander mit den ferment rein.  
Darmit es geht durch alle Farben  
Vnd seine krafft damit erwerb  
Denn sie nicht die krafft vernommen  
Die von den beyden lechten kommen.  
Von Sole Luna vnd irer tinctur  
Vnd Mercurio der edlen Figur  
Solem, Lunam, Mercurium Ich nicht  
meine  
Denn nur der Weisen alleine.  
Der Weisen Mercurius nichts anders ist  
Denn die Materia Hermetis  
Aurum Philosophorum ist auch da/  
Tictura, Anima, Forma.



Also wird auß Materia

Darzu auch noch aus der Forma

Der Weisen warhafftiger Stein

Vornim allhier die rede mein.

Die Materiam der tausent nicht kent/

Ohn die kömt keiner zu dem end.

Mag fast suchen fornen vnd hinden

Wird aber nimmer die Kunst finden;

Vnd das diß alles muß sein war

Sagt klar der Philosophen schar.

Welche die materiam zwar erkant

Aber keiner hat sie genant.

Wiewol sie sehr viel nahmen hat/

Darüber mancher worden ma.

Der sich des dinges mehr annimbt

Als sein Menschlichn vorstand ge-  
zimbt /

Noch eins das muß ich auch vermelden

Welches du sonst bericht wirst seldom.

Eodas ferment nicht bereit ist

Mit der Materia Hermetis,

Vnd wird mit andern dingen bereit

Davon hört ist solchen bescheid.

Daß das werck wird im end nicht gut

Vnd nimmer keine wirkung thue

B

Disquis



Bistu hierin nicht recht erfahren  
 Magstu zeit vnd vnkosten sparen.  
 Als viel sey dir bericht der sachen  
 Wenn du der weisen Stein wilt machen  
 Hievon sagt Iohan Baptist,  
 Der Jenseid Benedig wohnent ist.  
 Ein von Adel vnd Philosophus  
 Dem diese ding nicht vnberuust  
 Das die rechte Solution  
 Sey des ganzen schazes Kron.  
 Welches geschicht in linder his  
 Die erst erfand Hermetis wis.  
 Welch in der Kunst sol werden gebraucht  
 Wie den darin gar mancher kraucht  
 Ob wol viel solution sein /  
 So ist doch vnter den allen kein /  
 Die zu der weisen werck gehört  
 Sondern sie werden alle behört.  
 Wie Christus ist allein der weg  
 Zur seligkeit ein einiger steg  
 So ist auch zu der Kunst allein  
 Eine solutio die nicht gemein.  
 Die andern sein erlogen all/  
 Sagt all der Philosophen zal.



Vnd wer nach Philosophischer art  
 Kan sublimiren rein vnd zart  
 Der bringt das werck aller ding.  
 Sagt der Meister zu dem Jüngling  
 Mich wimbt zwar wunder hefftig sehr  
 Das etlich Leut von Kunst gar Lehr/  
 Dürffen fürgeben solch ein wesen  
 Vñ könnens weder schreiben noch lesen  
 Gleich weren sie aller Künste voll  
 Schweren als wenn sie weren toll.  
 Wenn mans recht bey dem liecht besicht  
 So ist es doch ja lauter nicht  
 Haben viel müh vnd groß vnruh  
 Betriegen sich vnd ander darzu.  
 Es ist vnd bleibt Sophisten Gold  
 Vnd gibt ein gar geringen sold /  
 Darin nur Armuth vnd noth im end /  
 Müssen sauffen Wasser vnd Eoend.  
 Alchymisten wollen jimmer da sein  
 Da es mehr gut Holz gibt den Stein  
 Fürchten sich nicht fürm Galgenholz.  
 So frech seind die Buben vnd so stolck.  
 Ob sie gleich manchen han betrogen  
 Viel tausent thaler abgelogen /

B ij

Das



Dafür können sie endlich noch bleiben  
 Vnd wagen wer sie wil vertreiben.  
 Aber wie sie für Gott bestahn  
 Werden/wens Gericht wird gehn an  
 Mögn sie erfahren/vnd ihren bescheid  
 Für ihren betrug vnd falsche Eid  
 Wenn sie sollen mit grosser kläg  
 Sich verantworten am Jüngsten tag.  
 Da wird Gott halten Gerichte  
 Über alle versuchte Bösewichte.  
 Diß muß euch Buben sagen Ich  
 Hab ich vnrecht so straffet Mich.  
 Was wolt ihr haben die Kunst erfahren  
 Da doch mancher von 80. Jahren  
 Sich der Kunst zu Tag vnd Stunden  
 Beslissen aber nichts befunden.  
 Welche auch gestudiret han  
 Müssen doch die ding bleiben lahn.  
 Findet einer ein processbuch  
 Der meint er hab sein tag genug.  
 Es hat der Neander erzehlt  
 Der ein Rector war zu Zilsfeld  
 Man fände Process in der Welt/  
 Tausent Heerwagen vol gezelt.

Noch



Noch würde man doch darinnen/  
 Keine warheit der Kunst finden.  
 Sondern lauter Sophisten tant  
 Den Alten Weisen unbekand.  
 Nichts anders denn nur Teuffels lüftung  
 Vnd seine listige angebung.  
 Wie man die Menschen vmb ihr gut  
 Bringen soll vnd zur Armuth.  
 Darzu braucht er sein Gliedmassen  
 Vnzehlich viel auff allen strassen.  
 Das ding ist doch nur alles nicht/  
 Dann lügen vnd pur lauter giff.  
 Deceptio plebis & Principum,  
 Non vera res Philosophorum.  
 Ich muß hievon noch weiter sagen/  
 Vber gelarte Narren klagen.  
 Die lassen grosse Bücher aussahn/  
 So Paracellus sol gemacht han.  
 Welche sie die Leute zubetriegem/  
 Lassen in allen Landen vnd siegen/  
 Ist doch nichts denn lügentand/  
 Damit sie betriegem Städte vnd Land.  
 Paracelli Kunst war bald vertohren/  
 Do er mit grim vnd grossem zorn

B iii

Sein

Seine Bücher hat verbrennen lassen /

Weil ihn die Leut neidten vnd hassten

Das er ihnen die warheit sagt /

Welches ihnen gar vbel behagt.

Das er nicht danzte wie sie pfffen /

Vnd im scharff auff die haubt griffen

Ihr die ihr Bücher lasset ausgahn /

Meint niemandt könne die Kunst vor-

Denn jr allein / seid noch nicht gewis (stahn

Der Materia Lapidis,

Ob ihr gleich im Lande vmbgeflogen /

Vnd sie aus allen Büchern gezogen.

Damit zu bekommen viel Geld /

Vnd zubetriegem die blinde Welt.

Spiritum tingentem multi sunt  
qui sciunt. Sed Spiritū præparan-  
tem pauci sunt qui sciunt nec in-  
veniunt.

Ihr Idioten gleichesfals

Soltet euch schemen in den halß

Warten ewrer Reputation,

So kempt jr nicht in Spott vnd hehlt.

Köntet ihr machn den Stein so wehrt

Warumb trett ihr nicht bey den herd

Vnd



Vnd nehmt das werck fest  $\text{\AA}$  für die hand /  
So wurd ewr sach vnd Kunst bekant  
Ob ihr verständig diese sachen.

Vnd der Philosophen Stein könt  
machen.

Wenn ewrer gleich noch so viel sein /  
Die schreiben von der weisen Stein.

Wenn einer fragt weiß ich gewiß,  
Welchs ist Materia Lapidis.

So werdet ihr frauen die Köpffe /  
Wie die Narren vnd Dudendöpffe.

So dir denn solchs ist unbekant /  
Betreug nicht mehr mit deiner Hand.

Die Leut mit deinen Narrenschreiben,  
Sondern laß es hinfort nicht bleiben.

Wie es die löblichen Philosophi,  
Beschrieben haben klerlich vnd frey.

In dem Buch welches Turba genant,  
Das der weisen Kindern bekant.

Die wol haben können verstaht /  
Was sie damit gemeinet han.

Ich wil dir einen kleinen Spruch sagen /  
Das du mich nicht solt weiter fragen.

Der sol dir thun im Hernen wehe /  
Er heist, Fac fixum Volatile

B. iii. Et

Et fac volatile fixum,  
Et habebis mysterium.

Diesen spruch lerne eist recht verstañ.  
Daran wirstu gnug zu thun han.  
Du seist gleich der getaristē Chymist  
So geschwind du auch immer bist.

Tota ars nihil aliud est quam  
Sulphur Solis uel Lunæ in oleum  
reductum cum quo iñceratur Ma-  
teria scilicet Materia Hermetis.  
Hæc res diuina non exposcit nisi  
bina: Sulphur purgatum, Mercu-  
rium benè lavatum, & fabrica la-  
pidem Philosophorum.

Die Kunst die ist res bina,  
Dazu noch res diuina,  
Darumb bekommen sie mit nichte/  
Solche verlogene Bösewichte.  
Die stolzen vnd die auffgeblasen/  
Macht diese Kunst zu grossen hasen.  
Ich mag wol sagen das Fürwar/  
Es ist am tag vnd offenbar.

Wey



Wer hat doch je an einem ort/  
 Gehört ein enig wares wort.  
 Aus eines Alchymisten Munde/  
 Wie hieß der tag/was war die Stunde.  
 Ein Jeder wol sein gewissen fragen/  
 Das wird ihn wol die Wahrheit sagen.  
 Ich wil keinen ehrlichen Mann/  
 Mit dieser schrift gemeinet han.  
 Ich meine die betrieger Alleine/  
 Die heimlichen Diebe groß vnd kleine.  
 Vnter welchen viel gelarten sein/  
 Den es nicht anseheth wol vnd fein.  
 Das sie reissen so lose zotten/  
 Wie die leichfertigen Idioten.  
 Schewen sich nicht zu rühmen / zu liegen /  
 Vnd damit Leute zu betriegen.  
 Wann sich ein tropff gefressen feist /  
 Guldten Berg er als den verheißt.  
 Sagt zu/wann geht der Winter an/  
 So sol es keinen Mangel han.  
 Ehe es kömpt gegen Weimachten/  
 Sol der Herr so viel Schweine schlacht.  
 Dorzu so viel Ochsen aus Polen /  
 Das dich muß der Teuffel holen.

B v

Was

Was möget ihr Schelmen gedencken/  
 Wenn ihr die Leut also thut krencken.  
 Wenn ihr bekommen Geld mit hauffen/  
 Das ihr nur mögt dauon lauffen  
 Ihr macht aus Gottes gab ein spott.  
 Ihr betrieger vergebs euch Gott.  
 Der gemeine Mann heit Kunst für schelm-  
 stücke /  
 Das machen ewre Bubentücke.  
 O du veruchter Bösewicht /  
 Laß deine Seel nicht sein vorpflicht/  
 Dem Teuffel in abgrund der Hellen /  
 Mit allen seinen Notgesellen.  
 Wer deine Seel so oft verlohren /  
 Als du sie mannigmal verschworen.  
 Das deine Kunst wer recht vnd gut /  
 Wie manchem Mann das schaden thut.  
 Der auffnimbt mit grosser lust vnd liebe /  
 Euch Henckermessige lose Diebe.  
 Welchen Titul euch leget an/  
 Der Graff Bernhardus Treuilan.  
 Wenn ewr Künste zum Ende sein /  
 Vnd keine warheit mehr findet drein.



So wisset ihr noch eine Kunst/

Die ihr niemand gebet umbsonst.

Sondern umb hundert tausent thaler /

So rühmt ihr euch se laufige Praler.

Die wolt ihr denn dem Manne vorehren /

Dem ihr habt helffen das seine vor-  
zehen

Bis ihr die thür kriegt auff den nacken /

Sagt Deo gratias mit den hacken.

Gebt gute nacht das niemand hört /

Wie man das klagt an manchem ort.

Ihr metallischen Alchymisten /

Was habt ihr groß mit ewren Listten.

In der Kunst jemals ausgerichte /

Habt ihr auch was gefunden secht.

Das euch könt geben Bier vnd Brod /

Das euch helffe in ewrer noht.

Wan ihr gleich nun verwandeln thut /

Metal in schein vnd farbe gut.

Ist es doch kein fein Gold in tugend /

Das da wieder brechte die jugend.

Gleich wie das Philosophisch Gold /

Welchs gibt solch ein reichen sold

Nemlich gesundheit langes leben.

Wer das liest mercke es gar eben

Dar

Darumb ihm haben nachgestelt/  
 Grosse König in dieser Welt.  
 Wie denn sein Kunst zu finden ist/  
 Dann im Materia Hermetis  
 Die sol werden außgezogen rein/  
 Aus dem Leibe der Mutter sein.  
 Wie in den taffeln gefunden/  
 Was oben ist das ist auch vnden.  
 Vnd also gleich auch wiederumb/  
 Findet man da in der sunn.  
 Der Wind hats im Bauch getragen/  
 Möchte nun einer weiter fragen.  
 Was doch dasselbe möchte sein/  
 Den wil ich ist berichten sein.  
 Es ist Quinta Effentia,  
 Das ist Hermetis materia.  
 Daraus wird Lapis Magne sia,  
 Vnd terra alba foliata.  
 Vnd in dieselbige Erden/  
 Sol der Samen geseet werden.  
 Auff rott oder weiß was man wil/  
 Wie geschriben in Büchern viel.  
 Darin die Philosophi lehren/  
 Was man Seet das sol man Ehrn.



He habt ihr nun allen berichte/  
 Das ewre Kunst sein anders nicht.  
 Dank nur lügen vnd eitel tand/  
 Darüber euch begegnet schand.  
 Vnd werdet verlassen von Gott/  
 Sterbet leylich in hungers noth.  
 Die weil ihr ganz vnd gar verkohren/  
 Vnd durch viel tausent End verschwo-  
 ren.

Den Almechtigen Ewigen Gott/  
 Darumb bleibt ir in hohn vnd Spott.  
 Dis euch der Teuffel vngheur/  
 Zu sich hole ins Ewige Feuer.  
 Gott behüt vns für allem Leid/  
 Wenn ihr euch bessert / Es ist zeit.  
 Dis ist nur ein schlecht Leyengedicht/  
 Wer Gelert ist ihne bessern berichte.  
 Denn die Loute so zubetriegem  
 Das ihre so sehendlich abzuliegen  
 Ist schier erger denn Diebstall.  
 Es möcht euch drüber gehen einmahl.  
 Wie im Wirttenberger Land gesehen/  
 Vnd ihr habt abgemahlt gesehn

Es

Es gleubt keiner doch ehe nicht /  
 Bis er den strick vmb den Hals krieg  
 Also hat ein end diß gedicht /  
 Darin ich hab gethan berichte.  
 Wie man sol dem betrug entgahn.  
 Vnd sich der Vubenlist entschlan.  
 So haben sie nicht mehr zunaschen  
 Aus ehrlicher leut kassen vnd taschen

*FINIS.*

Sat dictum Sapienti:

Aber

Narren muß man mit kolben lauffen/  
 Ben harn vnd Bard nur weidlich/zausen.

Sie werden doch nicht wichtig  
 ehr /

Denn/Wenn sie kein Geld haben mehr.

Quisquis est Faber, suæ Fortunæ,  
 Ex Lætitia, Tristitiæ.



# Ein Überaus

Annütiger Zucker vnd Honigfüßer lieblicher Paradiß Traum wie man ohne alle Gottesfürcht / mühe vnd Arbeit / allein durch bloße hoffnung Reich vnd Gewaltig wird.

Genommen aus Iohannis Dee vermeintem Kunstbuch an Keyser Maximilianum genant

## MONAS HIEROGLYPHICA.

Das ist ein einzebler Heiliger Buchstab darinnen aller Alchimisten / Ja aller Gelehrten in der Welt Kunst begraben liegt.



In diesem Buch ist das die Kunst Das man Planeten mahlet  
funft

Sa-



25  
Saturn ♄ Iupiter ♃ Mars ♂ Sol ☉ Venus ♀

Den Mond ☾ Darnach Mercurius ☿  
Das wehren also sieben Bild

Dann jeder führt sein eigen Schild  
Nun hat Johan Dee erdacht

Wie man auß allen eines macht  
Wann nur vnter dem Mercur ☿ seß

Das zeichen genant Aries ♈  
Vnd Circkelrunde Hörner hette

Als hie gemahlet ist zur stehete  
Denn beim Hörnern könte man  
sehen



Saturn ♄ Iupiter ♃ vnd den ♂ stehen  
Beim obern theil Mond ☾ Son ☉ Venus ♀

Ganz aber seis Mercurius ☿  
Man machet auch die Element

Fewr △ Luft □ Wasser ▽ vnd Erd †  
genent.

Die reimbt er in das † hinein

Das muß des Buchstabs Bildnuß sein.  
Wann er es sezt vnd theilt also

Wie zwey **IA LAV IIXXOOWS**

Die



Die Göttlich dreyheit ist auch drinnen  
 All heimlich rechnung fans auffinnen  
 So kome Gott kunst/vnd Creatur  
 Meisterlich als in eine Figur.  
 Welch der Meister den Keyser leere  
 Als mehr denn ein Käyserhumb wehre  
 Drumb sol er die stets bey sich haben  
 In Gold vnd Edelstein gegraben  
 Ferner ist diß kein blosser taud  
 Sondern hat Englischen Verstand  
 Das Saturn vnd Iupiter sind  
 Vnvernünfftige Tode Kind  
 Die zum Leben vnd vernunfft eylen  
 Wann man die Element kan theilen  
 Vnd den punct Vflösen mit rath  
 Der sie zusam verbunden hat  
 Durch Martis krafft durchs wieders hitz  
 So darumb helt der vnderispiz.  
 Wann darzu hi fft Mercurius  
 Als dann wird fruchtbar Frau Venus  
 Empfengt den Monn / gebiert die Sonne  
 Die leucht herfür mit freud vnd wonne  
 Vnd dasselb nach der maß der zeit  
 So das Creuz an der zahl bedeut/

E

Inson

Insonderheit wann man als schöpff  
 In solche früge/nepff vnd topff.  
 Dienach des Merkurs bild formiert  
 Vnd künstlich sein zusam geschmiere  
 Das ist die Weisheit ganz vnd gar  
 Vnd das hochprechtige parlar  
 Des keine Creatur erkant  
 Vnd dieser Meister ersilich fand  
 Dadurch jeder kan machen Gold  
 So viel er immer haben wolt /  
 Drin er alle heimlichkeit kan sehen  
 Die in Himmel vnd Erden geschehen  
 Die jemals einer wußt auff Erd  
 So für ein Weisen ward geehre  
 Wer aber herfischer am grund  
 Was sprechen mit warhafften mund  
 Es sey so künstlich vnd geschwind  
 Als wann ein erfahren Kind/  
 Fragt/wie man in India kehrt  
 Vnd den Geyfften das Golt wegneht  
 Vnd einer wolt es künstlich lehren/  
 Solt nur sein Herr zum bilde kehren  
 Da ein Dieb an ein Galgen hieng /  
 Vnd wind vnd regen auff ihn gieng.

Dann



Dann wie zwo seulen nieder stunden  
 So wurd das holtz im Wald gefunden  
 Vnd wie es oben stieß in ein  
 So mußt das Holtz verbunden sein  
 Vnd wie der wurd den Dieb bewegt/  
 So muß das Holtz auch sein erregt  
 Vnd der Mann so darinne sess  
 Bis ihm der Rab die haut abfress  
 Die Sonn gelb macht sein weissen Koyff  
 Er muß werden ein armer tropff  
 Vnd viel noht vnd gefahr austehen  
 Als dann wird er Gold regnen sehen /  
 Nur das die fett vnd strick auch brech  
 So kont er das Gold samlen frech /  
 In den orth aber muß er zu beugen  
 Welchen ihm die Buchstaben zeugen  
 Als der Galz ist ein M gewiß  
 Die fett am Hals für ein D ließ  
 Die zwo seulen oben getheilt  
 Sint zwey L das nichts dran seilt  
 Ganz vmb gefehrt wird es ein W  
 Des Diebes arm zwey C D darzu  
 Seine Beine vnd hosen ein A  
 So heiß das Wort ein MOLLUCCA

E ij

Vnd

Vnd heist die Jahrzahl vnd den nahmen.  
 Deren so erst zum angriff kamen /  
 Als Columben vnd Magellanen  
 Die warn im Korb die besten Hanen  
 Vber das kan man darin sehen.

Das Alpha vnd Omega stehen  
 Vnd Himmelsche heimlichkeit  
 Welchs ist zu Gottlos vnd zu weit/  
 Schaw so schön / so zierlich vnd mild  
 Erscheint diß Hieroglyphisch Bild  
 Soreichlich kan man dar auf sehen  
 Wie es mit Schiffart muß zugehen  
 Was alles wird dazu genommen

Wie leicht man Gold gnug kan be-  
 kommen/

Wie weißlich alles werd verrichte  
 Das vmb ein Hahrbreit fehle nicht /  
 Das sonst kein Engel solt erraten

Kont er gleich alle Teuffel braten /  
 Das man den Meister vnd Gesellen  
 Billig solt an den Pranger stellen

Vnd mit ruten zum Land außstreichen/  
 Das wünsch ich ihn vnd sres gleichen  
 Die vnter trewer weißheit schein

From Leut führen in noth vnd pein/  
 Gehn



Gehn davon vnd wischen den Mund  
Sagn/ es machts das ers nicht ver-  
stund

Es ist geschrieben für die Weysen  
Die sollen mein erfindung Pressen  
Mein kerk/ dieß wissen dürfn dein nicht/  
Ders nicht weiß sind falschen bericht/  
Wer betrug liebt vnd lügenrede/  
Der sucht im finstern seine stede/  
Wer warheit sucht der komet ans Liecht  
Als Christus vns selber bericht/  
Der behüt alle fromme herzen  
Für ein solch Ehrvergessen scherzen  
Gott sey allein all Ehr vnd Glor  
Wer dem nicht folgt das ist ein Thor.

E N D E.

Damit diß nützliche WarnungsBüchlein ohne man-  
gel zum andern mahl möge ans liecht gegeben werden /  
als wolle der gutherzige Leser / die Errata so im revidi-  
ren mit vnterg lauffen folgender gestalt endern. Gott  
vns alle semplich befehlende.

Nomen ultimum pag: 4. lege *miser* pro *miserum*.

Fol: 14. lin: 16. lege Proceß pro Proceß.

Fol: 15. lin: 11. lege *Syillum* pro *Rigillum*.

Fol: 16. lin: 8. lege werß pro werß.

Pfal: 133.

Stehet/ Wie fein vnd lieblich ist/ das  
Brüder eintrechtig bey einander wohnen.

*Quicquid est ubiq; re-*



*rum servat mortalibus.*

Magdeburgk/

Gedruckt bey Andreas Betsel  
In verlegung Lemmi Brauns /  
Buchführers zum Gölben  
Horn.



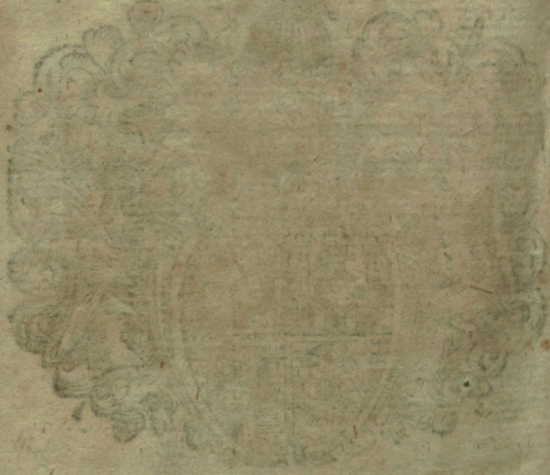


VD MIA



1717

RCM



1717





1552

AB 1552<sup>193</sup>

**ULB Halle** 3  
003 883 175  


56

1077







ALCH  
Lap  
**D**  
ten wah  
machens / d  
bis dahero  
mit  
Grund a  
benden Ge  
Müßiggen  
kochen  
Ex Biblio  
terstecken / M  
bu  
Concordia  
cre-  
Anno  
gedruckt durt  
ging Leutnt

